

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Kochstraße 12 bis 14 bezw. Wöhrerstraße 1, Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Gesamtvertrieb: C. G. Neumann, Neudamm 11. — Druck: C. G. Neumann, Neudamm 11. — Verantwortlich für die Redaktion: Albert Herting in Halle.

Nummer 195

Halle, Sonnabend den 28. Juli

1917

## Paris von unseren Luftgeschwadern erfolgreich angegriffen.

### Neue französische Angriffe bei Milles abgeschlagen. — Heftigste Trommelfeuer in Flandern. — Bei der Verfolgung der Russen die Linie Jagielnica-Sordenta-Zabletom überschritten.

**(B. T. A.) Großes Hauptquartier, 28. Juli.**  
**Weltlicher Kriegsschauplatz:**  
 Heeresgruppe Kronprinz Albrecht.  
 Bis auf kurze Unterbrechungen blieb die Kampfintensität der Artillerie an der flandrischen Schlachtfrent unermüdet hart.  
 Heute morgen legte ein breiter Front wieder heftigste Trommelfeuer ein.  
 Auch im Artois kam es zeitweilig zu lebhaften Feuerkämpfen.  
 Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.  
 Südlich von Milles schlugen zwei neue französische Angriffe gegen die am Chemin-des-Dames von uns gewonnenen Stellungen verlustreich fehl.

**Zweitlich blick die Gefechtsintensität,** abgesehen von vorübergehender Steigerung des Feuers in der Champagne und an der Maas, gering.  
**Heeresgruppe Serass Albrecht:**  
 Nichts Besondere.  
 In zahlreichen Luftkämpfen verloren die Gegner 13 Flugzeuge.  
 Bahnhöfe und militärische Anlagen von Paris wurden heute Nacht mit Bomben bedroht. Treffer im Ziel wurden erkannt. Unsere Angler sind trotz harter Abwehr unverletzt zurückgekehrt.

**Östlicher Kriegsschauplatz:**  
 Front des Generaloberstleutnants Prinz Leopold von Bayern.  
 Heeresgruppe des Generaloberst v. Böhm-Ermolli.  
 Unsere Divisionen gewannen östlich und südöstlich von Tarnopol weitere Erfolge.  
 Heeresfront des Durchstießes: In der geschlagenen russischen Armee unter zahlreichem Straßen- und Eisenbahnschienen ihren Rückzug fort. In der Verfolgung haben unsere Kräfte die Linie Jagielnica-Sordenta-Zabletom überschritten.  
 Front des Generaloberst Ershagen Jozef.  
 Die Truppen des Nordflügels näherten sich der Bruchniederung unterhalb Kolomea. Westlich der Straße Szelin-Anbul-Koloboi

in den Balkanpartien entrieffen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen dem noch haltenden Feinde einige Höhenstellungen.  
 An der oberen Putna gingen Kräfte des Südflügels vorüberausgerichtet feindlichen Druck auf die Längs des Heeresrückzuges aus.  
 Bei der Heeresgruppe des Generaloberstleutnants v. Radetzki, und an der mazedonischen Front blieb die Lage unverändert.  
 Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

### Der Kaiser am Hindenburg.

**(B. T. A.) Berlin, 28. Juli. (Anteil.)** Seine Majestät der Kaiser samt dem Generalleutnant Hindenburg folgendes Telegramm:  
 Von den Schlachtfeldern Galizien, auf denen unsere Truppen in rastlosen Vorkämpfen Lorbeeren erwarben und Erfolg an Erfolg reihen, gedeiht die dankbare Herzogin der untergeordneten Taten meiner Westarmee, die in opfermütigen Taten Anstehen den Feind abzuwehren, und von deren unerschütterlichem Geist der geistliche Truppenführer wieder Zeugnis ablegt. Insbesondere gedachte ich der tapferen Truppen in Flandern, die schon Wochen in schwerem Artilleriefeuer stehen und unersetzbar den kommenden Stürmen entgegenstehen. Mein Vertrauen ist bei ihnen wie das bei denen anderer Länder, dessen Grenzen sie gegen eine Welt von Feinden verteidigen. Gott mit uns!  
 Wilhelm I. R.

### Neue U-Booterfolge im englischen Kanal. 20.500 Tonnen.

**Berlin, 28. Juli. Anteil.** Unter den vorerwähnten Schiffen befinden sich 1 bewaffnete belagerte Dampfer, von denen einer von englischen Fischweibern geleitet war, ferner die englischen Zepher „Dionisius“ und „Ebenzer“, beide mit Kohlen von England nach Frankreich.

### Neue englische Gewalttat in holländischen Subseesgewässern.

**(B. T. A.) Amsterdam, 27. Juli. (Mieder.)**  
 (Tel.-Agentur.) Heute nachmittag wurden westwärts Ziel von dem englischen Unterseeboot E 55 die vor einiger Zeit nach Überbringe aufgehobenen niederländischen Dampfer „Atavier II“ und „Zemecow“ angehalten und eine Freibeutenmannung auf beide Schiffe gesetzt mit der Anweisung, sie zu beschlagnahmen. Dies ist offenbar in niederländischen Seegewässern, da die Freibeuten mit der Annäherung holländischer Torpedoboote zurückgenommen wurde. Auf „Atavier II“ wurden vermutlich die Besatzung gefasst, so daß das Schiff fast laut. „Zemecow“ wird wahrscheinlich hierher gebracht werden. Es verleiht, daß die Engländer einen Teil der Besatzung der „Atavier II“ gefangen nahmen, jedoch ist dies nicht bekannt.

### Das gekranbete deutsche Unterseeboot.

**(B. T. A.) Paris, 27. Juli.** In den ersten Tagesstunden am 26. Juli bemerkten Holländer vom Küstenwachtmeister im R 8 de Calais einen etwa 500 Meter von der Küste entfernt treibenden Gegenstand, den sie alsbald als ein Unterseeboot von etwa 50 Meter Länge erkannten, das auf einer Untiefe schlief. Es war infolge eines Sturms bei der Navigation bei Schiffsfahrt gestrandet, hatte nicht wieder aufgenommen können und lag nun bei Ebbe fest. Die Küstentruppen machten sich eiligst daran, das Unterseeboot zu bergen.

dessen Stab und Besatzung sich vollständig ergab, ohne Schwierigkeiten zu machen. Jedoch hatten die Deutschen die Rettung des Schiffes vorbereitet, indem sie die Besatzung des Petroleumtaufs mit Öfen und Feuer anlegten. Das Unterseeboot ist schwer beschädigt und wahrscheinlich unbrauchbar. Sein Sonderauftrag war, an der französischen und englischen Küste Minen zu legen. Man glaubt, daß es ihn noch nicht hat ausführen können.

### Bestell im Reichsjustizamt.

**Berlin, 28. Juli.** Wie verlautet, dürfte der Staatssekretär im Reichsjustizamt Dr. Villo Präsident des Reichsgerichts in Berlin werden und an seine Stelle als Leiter des Reichsjustizamtes ein Reichsgerichtsrat ernannt werden. (Anteil.)

### Die deutschen Erfolge in Ostgalizien.

**Wien, 28. Juli.** Eine Berliner Meldung der „Waller Nachrichten“ teilt mit, daß die militärischen Ereignisse in Ostgalizien dort hart kritischer werden. Es läßt sich nicht vermeiden, daß Deutschland in jedem Jahre neue Führer in Ostgalizien zu stellen. Der „Ährer Tagesbote“ schreibt: Nach 7 Tagen seit Beginn der deutschen Gegenoffensive beträgt der Vormarsch auf der nördlichen Seite des Dniepr bis zu 75, auf der Südseite bis zu 40 Kilometer, eine in Anbetracht der während jeder Zeit noch geleisteten Kämpfe geradezu glänzende Leistung. Das in einer Woche von den Deutschen bisher zurückgewonnen Gebiet übertrifft die englisch-französischen Eroberungen während der fünfmonatlichen Sommerkämpfe um mehr als das Sechsfache. (Anteil.)

### Das vermittelte Stanislaw.

**Wien, 28. Juli.** Aus Lemberg wird gemeldet: Personen, die aus Stanislaw hier angekommen sind, erzählen, daß viele Tausend ein trauriges Bild der Verwüstung gebe. Ueber den Säuglingen fehlen die Mütter. Auf den Friedhöfen sind die Grabmäler durcheinandergeworfen und zertrümmert. Auch liegen einzelne Leichenteile umher, was einen schmerzlichen Eindruck macht. In unmittelbarer Nähe der Stadt sind die Eisenbahnbrücken und die Brücke über den Dniepr abgebrochen. In Stanislaw haben die Russen Häuser und Kanälen geplündert, Kasse und Schätze in Brand gesteckt. In der letzten Zeit sind dreihundert Bürger ums Leben gekommen. Von den jüdischen Säuglingen blieb kein einziges. Vor ihrem Abzug organisierten die russischen Soldaten eine ausgebeutete Raubaktion. Unter der russischen Herrschaft war die Lebensmittelversorgung ganz außerordentlich groß; ein Laib Brot kostete 1 Rubel. (Anteil.)

### Kerenstis Diktatur-Forderung abgelehnt.

**Wien, 28. Juli.** Das „Bariker Journal“ meldet aus Petersburg: Der Arbeiter- und Soldatenrat hat die Forderung diktatorischer Vollmachten der Regierung abgelehnt.

**Stockholm, 28. Juli.** Es verlautet, daß Kerenstis infolge Anbruchs seines Tod herannahen sieht. — Nach einer Meldung des „Dahls Express“ soll Kerenstis bei den Kämpfen an der galizischen Front ernstlich verwundet worden sein, und zwar am Arm. Als sich eine russische Infanteriedivision weigerte, weiter zu kämpfen und die russische Artillerie, wütend hierüber, ihre Kanonen auf die Infanterie richtete, sah Kerenstis in seinem Mut mitten in das Feuer, um zu verhindern, den Feind vorzubringen. Hierbei wurde er selbst verwundet. (Anteil.)

### 3000 bemannete Handelschiffe.

**Rotterdam, 28. Juli.** Im englischen Unterhause teilte der Sekretär der Admiralität bekannt, daß schon über 3000 Handelschiffe bemannet worden seien. (Anteil.)

### Amerikanischer Senatsantrag zur Kanalerrede.

**Wash., 28. Juli.** Der „New York Herald“ meldet: Senator Stone hat mit Unterstützung von 18 Senatoren im Kongreß einen wichtigen Antrag zur Friedenszielrede des Deutschen Kanzlers eingebracht. — Die Friedensbewegungen in Amerika hat nach dem gleichen Worte eine ungewöhnliche Steigerung erfahren. Die Friedensbewegungen stehen noch immer 3:5 für ein Kriegsende in diesem Jahre. (B. T.)  
 Senator Stone ist der konsequente Kriegsgegner des amerikanischen Übermaßes.

### Ein französisches Munitionslager vernichtet.

**Wien, 27. Juli.** Der „Tempo“ meldet: Ein Granatenelement in Wirtz-Gang (Exp. Seite 2) wurde in der Nacht vom 26. auf den 27. Juli in die Luft geflogen. Ein beschütztes Munitionslager ist in Gefahr. Der Brand ist aufeinander schon vor mehreren Tagen ausgebrochen. Ein Hebergreifen auf ein Karodenzlager konnte trotz der Bemühungen der Artillerie Feuerlöcher nicht verhindern werden. Der Feuerstein der Explosion wurde in dem 25 Kilometer entfernten Paris nachgenommen.

### Frankösisches Diktat.

**Genf, 28. Juli.** Aus den deutschen und österreichisch-ungarischen Heeresberichten wurde das französische Publikum die Nachrichten vom Falle Tarnopol und Stanislaw lesen. Der russische Generaloberstbericht vom 25. Juli wurde von der französischen Presse als leicht begriffen. Gründen den französischen Zivilisten und Soldaten vorzuziehen. Dieses Verfahren ist nicht geeignet, die Worte zu beschwichtigen, die das militärische Schicksal Russlands nach den Berichten der französischen Presse in Frankreich hervorruft. Schon liegt man Hilfe; an die Adresse Japans, was von jeder der ostentativen Mächte bejaht war, daß es der Orient militärisch gar nicht zu geht. (Anteil.) Der letzte, die Demokratisierung Russlands habe fatalistische Folgen, verlangt in einem „Die Hilfe für die Russen“ überlieferten Leitartikel seiner „Victoire“, daß die Mil-

lizen sich schleunigt zu einer großen Offensivaktion aufstellen, um die bedrängten Russen zu entlasten. Admiral Degrout, der Marineoffizier der „Victoire“, verlangt eine großzügige Hilfsaktion für Russland, bei der japanische Transporter über die sibirischen Bahnen, die japanische Schlachtflotte im Mittelmeer und die Einsatz der französisch-englisch-amerikanischen Flotte in die Ostsee die Hauptrolle spielen sollen. Auch der „Tempo“ spielt auf japanische Unterstützung an. (Anteil.)

### Der amtliche österreichische Heeresbericht.

**(B. T. A.) Wien, 28. Juli.** Amtlich wird bekannt:  
 Östlicher Kriegsschauplatz:  
 An der Putna vermochte der Feind seine Front nicht vorzudringen. Bei Zoczia wurden seine Vorstöße abgewiesen. Bei Kirlibaba waren österreichisch-ungarische Truppen die Russen aus ihren Höhenstellungen. Der Berg Tomantil wurde durch deutsche Regimenter erklommen.  
 Die südlich des Dniepr in östlicher Richtung vorrückenden verbündeten Streitkräfte nähern sich dem weichen Feinde an der Perle Kiewens der Belagerung der Antonina. Südlich des Dniepr ziehen sich die Russen gegen den Abzug zurück. Jagielnica wurde von den verbündeten Soldaten überschritten.  
 Auch östlich von Tarnopol und Tarnopol ist Raumgewinn zu melden.  
 Italienischer Kriegsschauplatz:  
 Am Jugo-Slavischen Kriegsschauplatz.  
 Weiter nichts Neues.  
 Der Chef des Generalstabes.

### Der amtliche bulgarische Heeresbericht.

**(B. T. A.) Sofia, 27. Juli.** Generalstabbericht.  
 Mazedonien: Die bulgarische Front bei Mazedonien und südlich von Doiran ziemlich lebhaftes Artilleriefeuer. An der übrigen Front schwache Feuerintensität. In der Mazedonien bei Monte wurde eine feindliche Erkundungsabteilung durch unser Feinde betriebe. An der unteren Struma Schanzensystem zwischen Patrionien und Pofen.  
 Rumänische Front: Zwischen Mahubia, Tulcea und der Gegend des Dorfes Dobran lebhaftes Artilleriefeuer.

### Der amtliche türkische Heeresbericht.

**(B. T. A.) Konstantinopel, 28. Juli.** Amtlicher Heeresbericht vom 27. Juli.  
 Kaukasusfront: Mehrfache Zusammenstöße feindlicher Aufklärungsabteilungen mit unseren Einheiten verliefen zu unseren Gunsten.  
 Sinaifront: In der Nacht vom 26. Juli lebhaft gegenseitige Artillerieartigkeit. Eine von uns vorgehende 30 Mann starke Patrouille stieß mit einem an Zahl überlegenen englischen Stützpunkt zusammen, der mit österreichischen Geschützen ausgerüstet war. Unsere Patrouillen griffen den Feind mit Schanzensystem und dem Besitztum an und warfen ihn zurück. Vier Engländer wurden gefangen eingebracht.

Deutsche Verwaltung in Belgien.

In wenigen Wochen sind drei Jahre verflossen, seit die deutsche Verwaltung in Belgien eingeführt wurde...

Eine amerikanische Mahnung.

Wenn die englischen und amerikanischen Verträge, die sich die Kriegsparteien durch Belgien und Spanien zu verpflichten, wenn sich der 'New York American' mit folgenden, an die Bürger der Vereinigten Staaten gerichteten, Worten:

beeren bedeckt, aber erfolgreich mit Mut und Offen gegen seine Feinde. Und gegen eine solche Kriegsmaschine folgen wir mit gutem Willen, indem wir...

Ein Schw- und Trubandinn der Neutralen von spanischer Seite gefordert.

Im Dezember 28 ist am 7. Juni gibt ein Brief der Verfassungskammer, daß die Verfassung des Nord gegen die neutralen Staaten verstoßen werden, um sie in den Krieg hineinzuziehen...

regelmäßig demüthigkeitsumarmend, den Befehl machen sollte, uns zu folgen, wenn wir den sonstigen Kriegsmaterial zu liefern...

Der schweizische französische Nachrichtenbrief.

(No. 2.) Bern, 27. Juli. Der französische Reichstag hat am 26. Juli einen Beschl. angenommen...

Die Amerikaner sollen helfen!

Westerburg, 26. Juli. Die 'Times' melden aus Washington: Die europäischen Mächte, die Vereinigten Staaten und Großbritannien...

Die Hilfe Griechenlands.

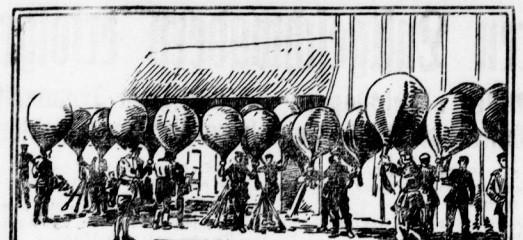
London, 27. Juli. Nach dem Pariser Korrespondenzblatt hat Griechenland in den Krieg seit dem Eintritt Griechenlands in den Krieg...

Kriegsallerlei.

Ein gefährlicherer Japaner. Ein 48000 Mann und nicht einer Soller weniger...

Die deutsche Batomeriepläne.

Die Batomeriepläne. Die Batomeriepläne sind die in der nächsten und nächsten Deutschland verhältnismäßig leiten...



Die Ballons werden nach der Füllung auf das feste Feld getragen.



Ballons der Luftschiffe, die nach einer bestimmten Zeit die Ballons fallen lassen.

Ballons als Nachrichtenmittel für die Bevölkerung des feindlichen Gebietes.

Die Besetzung der feindlichen Mittelungen über Kriegszustände in der Provinz feindlicher Gebiete ist eine wichtige Aufgabe...

Kleines Märchen.

Am offenen Tage Karls XII. Aus Stockholm wird berichtet: Der König, der Karl XII., der auch ein großer Feldherr war...

Traktat Telegraphischer Stationen und Japan.

Traktat Telegraphischer Stationen und Japan. Während des Monats in November des vorigen Jahres...

Die deutsche Batomeriepläne.

Die deutsche Batomeriepläne. Die Batomeriepläne sind die in der nächsten und nächsten Deutschland verhältnismäßig leiten...

Die deutsche Batomeriepläne.

Die deutsche Batomeriepläne. Die Batomeriepläne sind die in der nächsten und nächsten Deutschland verhältnismäßig leiten...